

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 1

Illustration: Durchbruch im Bundeshaus : man hat sich geeinigt, dass man nicht gleicher Meinung ist
Autor: Papadopoulos, Alexia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Zug für die Schweiz

Jürg Ritzmann

Sicherlich haben Sie es mitbekommen, das Trara um den neuen Fahrplan. Es ist ja auch kräftig die Werbetrommel gerührt worden. Allein für die gedruckten Fahrpläne wurde – Gerüchten zufolge – im Kanton Tessin ungefähr eine Waldfläche in der Grösse Australiens abgeholzt. Information ist halt extrem wichtig.

Also, wenn jetzt einer von A nach B fährt, soll er schon grosse Vorteile bringen, der neue Takt. Aber Hand aufs Herz: Wer fährt schon von A nach B. Es soll ja tatsächlich Leute geben, die

verlassen den einen Zug, um in den anderen einzusteigen. Der Jargon nennt diese Übung umsteigen, glaube ich. Und genau dort haken die ewigen Kritiker und Miesmacher ein: Das Umsteigen wird bedeutend sportlicher. Der Kluge rennt auf den Züge. Ihr Turnschuh-Fachhändler wird es zu schätzen wissen. Kurz und böse zusammengefasst: Die Bahn wird schneller, vergisst aber ihre Passagiere. Oder die Passagiere sind bedeutend schneller. Schneller müde.

Natürlich überwiegen die positiven Seiten. Gerade die Geschwindigkeit ist ja überall ein wichtiges Thema (Vorsicht: Ein Internet-Anbieter wirft Ihnen das

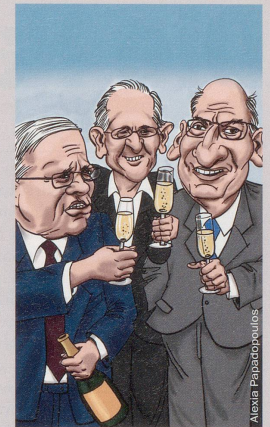
Modem nach!). Sie sind in Bern, bevor der Billettautomat in Basel das Wechselgeld ins Münzfach gespuckt hat. Sie fahren fünfmal von St. Gallen nach Genf und retour, bevor Sie in Zürich einen Parkplatz gefunden hätten. Oder rascher als man denkt, ist ein Fan des FC Basel am Bahnhof Zürich Altstetten. Sogar unter Polizeischutz. Das nenne ich Service.

Zeit ist Geld. Und was nichts kostet, ist nichts wert. Darum steigen die Preise der Fahrtaxen. Zu Recht. Indem die Bahnfreunde auf den Zug rennen, sparen sie sich die Kosten des Abos für den Fitnessclub. Und das schicke Aero-

biedress darf ebenfalls im Kaufhaus bleiben. Der Tarifaufschlag lässt sich auch – und das ist sehr intelligent – mit der Verbilligung des Benzins rechtfertigen. Unter dem Strich freut sich also Ihr Portemonnaie. Gerade jetzt, da der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) neue und vorteilhafte Zonen-Abonnemente propagiert, mit einer nicht zu übertreffenden Werbung: Ein Kantonswappen, zum Beispiel Thurgau, mit dem Slogan «ich bin auch ein Zürcher». Wo doch ein jeder ein Zürcher sein möchte! Die Werbung gibt's auch mit Aargauer Wappen. Da werden sich die Aargauer aber auf die weissen Socken machen und zum Ticketschalter rennen.

Der neue Fahrplan indes – der weitreichendste seit 1291 – hat bezüglich Frequenz nicht nur gute Auswirkungen. In Lenzburg zum Beispiel steht nebst einer Burg auch ein Bahnhof. Und von da fährt nur noch ein Zug pro Stunde direkt nach Zürich. Vorher waren es deren zwei. Was soll's, von Lenzburg aus ist man auch schnell auf der Autobahn (bei den Benzinpreisen!) Winken Sie doch das nächste Mal, wenn Sie am Bahnhof Lenzburg vorbeibrausen. Man wird es zu schätzen wissen.

Alles in allem jedoch eine sehr, sehr gute Sache, der neue Fahrplan. Vor allem, wenn einer von A nach B fährt.



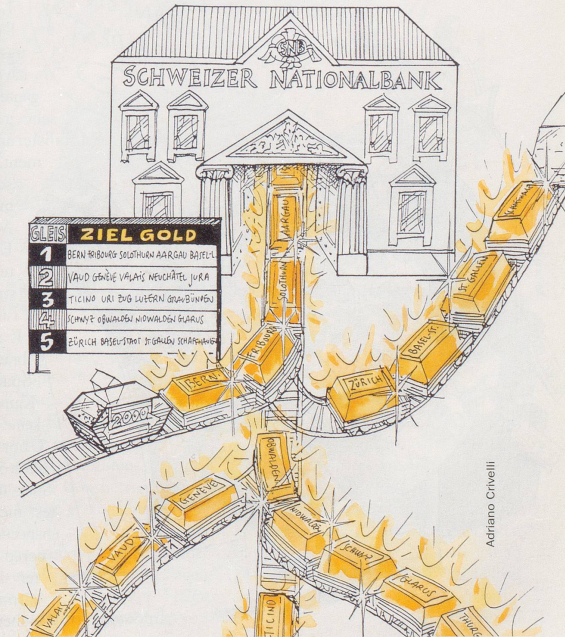
Durchbruch im Bundeshaus: Man hat sich geeinigt, dass man nicht gleicher Meinung ist.



Max Spring



Alexia Papadopoulou



Adriano Crivelli